



Ausgezeichnet...

Auf dem Wissenschaftsforum der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) in Ulm werden auch in diesem Jahr wieder zahlreiche renommierte Preise vergeben.

G. Whitesides hält A.-W.-von-Hoffmann-Vorlesung

Die August-Wilhelm-von-Hoffmann-Vorlesung wird seit 1978 an ausländische Wissenschaftler vergeben. Dieses



G. Whitesides

Jahr wird George M. Whitesides (Harvard University, Cambridge, MA, USA) zum Thema „Rethinking What Chemistry Does“ vortragen, also über seine Vorstellungen, was Chemie eigentlich ist oder sein sollte. Whitesides wird für seine herausragenden Beiträge zur Chemie in ihrer ganzen Breite geehrt: Er beschäftigte sich im Laufe seiner Karriere unter anderem mit Kernresonanzspektroskopie, metallorganischer Chemie, organischer Synthese mit Enzymen, Material- und Grenzflächenforschung, Mikrofluidik und Nanotechnologie. Kürzlich berichtete er in der *Angewandten Chemie* über ein Verfahren zur Mustererzeugung auf Papier mit einem Fotolack als Prototyp für einfache gebündelte Mikrobioassays.^[1a] In viel beachteten Essays diskutierte er die Zukunft der Chemie^[1b] und der Nanowissenschaften.^[1c]

Whitesides promovierte 1964 am California Institute of Technology (Pa-

sadena) unter der Anleitung von J. D. Roberts. Anschließend nahm er eine Stelle am Massachusetts Institute of Technology an, von wo aus er 1982 an die Harvard University berufen wurde. Whitesides ist Mitglied des Internationalen Beirats der *Angewandten Chemie* und Ehrenmitglied des Editorial Advisory Boards von *Small*.

Baeyer-Denkmünze für W. Sander

Die Adolf-von-Baeyer-Denkmünze wird an Wolfram Sander (Ruhr-Universität Bochum) vergeben. Sander wird



W. Sander

damit für seine Arbeiten auf dem Gebiet der physikalischen organischen Chemie ausgezeichnet. Seine Arbeitsgruppe forscht unter anderem mithilfe von Synthese, Matrix-isolation, Laserblitzphotolyse und quantenchemischen

Rechnungen an der Aufklärung von Reaktionsmechanismen und Zwischenstufen. Kürzlich berichtete er in der *Angewandten Chemie* über 1,2,3-Tridehydrobenzol^[2a] und Trifluor-1,3,5-tridehydrobenzol^[2b] und diskutierte die Entwicklung der Didehydroaren-Forschung in den vergangenen hundert Jahren.^[2c]

Sander promovierte 1982 in der Arbeitsgruppe von R. Gleiter (Universität Heidelberg) und habilitierte sich dort 1989. Als Postdoktorand arbeitete er 1982–1984 bei O. L. Chapman (UCLA). 1990 wurde er an die TU Braunschweig berufen, 1993 nach Bochum. Sander ist unter anderem Mitglied der Redaktionsbeiräte des *European Journal of Organic Chemistry* und des *Journal of Physical Organic Chemistry*.

M. Jansen erhält Karl-Ziegler-Preis

Der Karl-Ziegler-Preis ist mit 50000 € einer der höchstdotierten deutschen Chemie-Preise. Er wird alle zwei Jahre vergeben, in diesem Jahr an Martin Jansen (Max-Planck-Institut für Festkörperforschung, Stuttgart). Jansen wird auf dem Wissenschaftsforum über hochtemperaturstabile Si/B/N/C-Keramiken als neue Werkstoffe zur effizien-



M. Jansen

teren Nutzung thermischer Energie vortragen. Kürzlich beschrieb er in der *Angewandten Chemie* den Weg zur Struktur amorpher Festkörper am Beispiel von $\text{Si}_3\text{B}_3\text{N}_7$ ^[3a] und diskutierte in einem Essay die Frage, ob Design in der chemischen Synthese nicht eine Fiktion sei.^[3b]

Jansen promovierte 1973 bei R. Hoppe an der Universität Gießen und habilitierte sich dort 1978. 1981 wurde er an die Universität Hannover berufen, und 1987 wechselte er an die Universität Bonn. 1998 wurde er Direktor am Max-Planck-Institut für Festkörperforschung in Stuttgart. Jansen ist Mitglied des Kuratoriums der *Angewandten Chemie* und Mitherausgeber der *Zeitschrift für Anorganische und Allgemeine Chemie*.

Wöhler-Preis für J. Metzger

Der Wöhler-Preis für ressourcenschonende Prozesse wird an Jürgen O. Metzger (Universität Oldenburg) für



J. Metzger

seine Arbeiten über nachhaltige Entwicklung, nachwachsende Rohstoffe, Massenspektrometrie und Radikale verliehen. Metzger promovierte 1971 bei H. Sinn (Universität Hamburg). Seit 1974 arbeitet er an der Universität Oldenburg, wo er 1983 über thermisch initiierte Radikalreaktionen bei erhöhten Temperaturen und hohen Drücken habilitierte, 1991 dann zum außerplanmäßigen Professor und 1994 zum Hochschuldozenten für organische Chemie ernannt wurde. Metzger ist Mitglied des Beirats der Zeitschrift *Clean—Soil, Air, Water*. Er diskutierte in der *Angewandten Chemie*, mit welchen Konzepten die Chemie 10 Jahre nach dem Klimagipfel in Rio de Janeiro zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen kann,^[4a] und schlug in *Chemistry—A European Journal* ein Verfahren vor, um alterna-

ten Nutzung thermischer Energie vortragen. Kürzlich beschrieb er in der *Angewandten Chemie* den Weg zur Struktur amorpher Festkörper am Beispiel von $\text{Si}_3\text{B}_3\text{N}_7$ ^[3a] und diskutierte in einem Essay die Frage, ob Design in der chemischen Synthese nicht eine Fiktion sei.^[3b]

tive chemische Synthesen im Hinblick auf ihren Ressourcenbedarf und ihre potenzielle Umweltbelastung zu vergleichen.^[4b] In diesem Heft berichtet er über die massenspektrometrische Untersuchung einer direkten organokatalytischen α -Halogenierung von Aldehyden.^[4c]

Arfvedson-Schlenk-Preis für W. Schnick

Mit dem Arfvedson-Schlenk-Preis zeichnet die GDCh gemeinsam mit der Firma Chemetall herausragende Arbeiten auf dem Gebiet der Lithiumchemie aus. Dieses Jahr geht der Preis an Wolfgang Schnick (Ludwig-Maximilians-Universität München). Schnicks Gruppe forscht über nichtmetallische Festkörperverbindungen und -materialien mit interes-



W. Schnick

santen chemischen, mechanischen, optischen und elektrischen Eigenschaften, wie Nitride und Oxonitride leichter Hauptgruppenelemente in Verbindung mit Alkali-, Erdalkali- und Seltenerdmetallen. Kürzlich berichtete er in *Chemistry—A European Journal* über die Synthese und Struktur von SrP_2N_4 .^[5]

Sein Chemiestudium absolvierte Schnick in Hannover, wo er 1986 bei M. Jansen mit einer Arbeit über Alkalimetallazonide promovierte. Dem schloss sich ein einjähriger Forschungsaufenthalt bei A. Rabenau am MPI für Festkörperforschung in Stuttgart an. Nach Stationen in Bonn, wo er sich 1992 in anorganischer Chemie habilitierte, und Bayreuth ist er nun Professor für anorganische Festkörperchemie an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Schnick ist Mitglied im Redaktionsbeirat der *Zeitschrift für Anorganische und Allgemeine Chemie*.

K. Grela und V. Aggarwal halten Kooperationsvorlesungen

Gemeinsam mit ihrer polnischen Schwestergesellschaft Polskie Towarzystwo Chemiczne vergibt die GDCh die Marie-Sklodowska-Curie-Wilhelm-



K. Grela



V. Aggarwal

in der organischen Chemie und der metallorganischen Katalyse. In der *Angewandten Chemie* berichtet er in Kürze über einen ruhenden Rutheniumkatalysator mit einem chelatisierenden Carboxylatliganden für Metathesereaktionen,^[6a] und in diesem Heft diskutiert er nachhaltige Konzepte in der Olefinmetathese.^[6b]

Die Royal Society of Chemistry (Großbritannien) ist Partner der GDCh bei der Vergabe der Alexander-Todd-Hans-Krebs-Vorlesung an Varinder Aggarwal (University of Bristol). Aggarwal entwickelt neue katalytische Prozesse für die asymmetrische Synthese und beschäftigt sich mit reaktiven Zwischenstufen. Die so gewonnenen Erkenntnisse werden bei der Synthese von biologisch relevanten Substanzen eingesetzt. In Bälde berichtet er in der *Angewandten Chemie* über Lithiumcarbamate als chirale Carbenoide für die iterative Homologisierung von Boranen und Borsäureestern.^[7] Aggarwal promovierte 1986 unter der Anleitung von S. Warren (University of Cambridge) und arbeitete als Postdoktorand bei G. Stork (Columbia University, New York). 1988 wurde er Lecturer an der University of Bath; 1991 wechselte er an die University of Sheffield, wo er 1997

Klemm-Vorlesung, die in diesem Jahr von Karol Grela (Polnische Akademie der Wissenschaften, Warschau) gehalten wird. Grela promovierte 1998 bei M. Makosza, arbeitete 1999 und 2000 als Postdoktorand bei A. Fürstner (MPI Mülheim) und habilitierte sich 2003; er ist nunmehr an der Akademie als Dozent tätig. Sowohl für seine Dissertation als auch für seine Habilitationsschrift wurde Grela vom polnischen Ministerpräsidenten ausgezeichnet. Er entwickelt neue Synthesen und Strategien

zum Professor ernannt wurde. Seit 2000 ist er in Bristol tätig.

- [1] a) A. W. Martinez, S. T. Phillips, M. J. Butte, G. M. Whitesides, *Angew. Chem.* **2007**, *119*, 1340; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2007**, *46*, 1318; b) G. M. Whitesides, *Small*, **2005**, *1*, 172; c) G. M. Whitesides, *Angew. Chem.* **2004**, *116*, 2716; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2004**, *43*, 3632.
- [2] a) S. Venkataramani, M. Winkler, W. Sander, *Angew. Chem.* **2005**, *117*, 6464; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2005**, *44*, 6306; b) S. Venkataramani, M. Winkler, W. Sander, *Angew. Chem.* **2007**, *119*, 4974; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2007**, *46*, 4888; c) H. H. Wenk, M. Winkler, W. Sander, *Angew. Chem.* **2003**, *115*, 518; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2003**, *42*, 502.
- [3] a) M. Jansen, J. C. Schön, L. van Wüllen, *Angew. Chem.* **2006**, *118*, 4350; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2006**, *45*, 4244; b) M. Jansen, J. C. Schön, *Angew. Chem.* **2006**, *118*, 3484; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2006**, *45*, 3406.
- [4] a) M. Eissen, J. O. Metzger, E. Schmidt, U. Schneidewind, *Angew. Chem.* **2002**, *114*, 402; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2002**, *41*, 414; b) M. Eissen, J. O. Metzger, *Chem. Eur. J.* **2002**, *8*, 3580; c) C. A. Marquez, F. Fabbretti, J. O. Metzger, *Angew. Chem.* **2007**, *119*, 7040; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2007**, *46*, 7015.
- [5] F. W. Karau, L. Seyfarth, O. Oeckler, J. Senker, K. Landskron, W. Schnick, *Chem. Eur. J.* **2007**, *13*, 6841.
- [6] a) Early View: R. Gawin, A. Makal, K. Wozniak, M. Mauduit, K. Grela, *Angew. Chem.* DOI: 10.1002/ange.200701302; *Angew. Chem. Int. Ed.*, DOI: 10.1002/anie.200701302; b) H. Clavier, K. Grela, A. Kirschning, M. Mauduit, S. P. Nolan, *Angew. Chem.* **2007**, *119*, 6906; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2007**, *46*, 6886.
- [7] Early View: J. L. Stymiest, G. Dutheuil, A. Mahmood, V. K. Aggarwal, *Angew. Chem.* DOI: 10.1002/ange.200702146; *Angew. Chem. Int. Ed.*, DOI: 10.1002/anie.200702146.

DOI: 10.1002/ange.200703662